Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 13. Oktober 1857. Nr. 478.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Seine Majestät der König haben während des heutigen Tages sich einigemale eines, wenn auch nur kurz dauernden, doch ruhigen Schlafes zu erfreuen gehabt. Beschwerungen von Blutandrang nach dem Kopfe sind seit heute Morgen nicht wieder eingetreten.

Sanssouci, den 12. Oktober 1857, 8 Uhr Abends.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Bukarest, 12. Oktober. In diesem Augenblicke hat die feierliche Eröffnung des wallachischen Divans stattgehabt. Die Nachricht über die Erkrankung Sr. Majestät des Königs von Preußen hat hier die allgemeinste Theilnahme erregt. Morgen wird in der evangelischen Kirche ein Bittgebet für baldige Wiederherstellung stattfinden.

Paris, 12. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse wurde versichert, daß die Bank von England heute das Diskonto erhöhen werde. Consols von Mittags 12 Uhr waren $88\frac{5}{8}$ gemeldet. Die 3pCt. eröffnete zu 67, 05 und hob sich auf 67, 25. Als Consols von Mittags 1 Uhr $\frac{3}{8}$ pCt niedriger ($88\frac{1}{4}$) eingetroffen waren und man befürchtete, daß auch die französische Bank das Diskonto erhöhen würde, fiel die Rente auf 66, 90 und schloß angeboten zu diesem Course.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 90. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 91, —. Credit-Mobilier-Aktien 765. Silber-Anleihe 89. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 665. Lombardische Eisenbahn-Aktien 571. Franz-Joseph 460. 3pCt. Spanier $37\frac{3}{4}$. 1pCt. Spanier $25\frac{1}{2}$.

London, 12. Oktober, Mittags 12 Uhr 5 Min. In einer soeben abgehaltenen außerordentlichen Sitzung der Direktoren der Bank von England ist beschlossen worden, das Diskonto von $6\frac{1}{2}$ auf 7 pCt. zu erhöhen. Consols fielen in Folge dessen von 89 auf $88\frac{1}{2}$.

London, 12. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Börse muthlos, Course nominell. Consols $87\frac{1}{2}$. 1pCt. Spanier $25\frac{1}{2}$. Mexikaner 19. Sardinier 89. 5pCt. Russen 108. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen 98. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Frankfurt a. M., 12. Oktober, Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Feste Haltung. Lebhafter Umsatz in österr. Fonds und Aktien.

Schluß-Course: Wiener Wechsel $112\frac{1}{4}$. 5pCt. Metalliques $75\frac{1}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $65\frac{3}{4}$. 1854er Loose $98\frac{5}{8}$. Oesterreichisches National-Anlehen $76\frac{1}{2}$. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 274. Oesterr. Bank-Antheile 1076. Oesterreich. Credit-Aktien 183. Oesterr. Elisabetbahn $196\frac{1}{2}$. Rhein-Nahe-Bahn $83\frac{1}{2}$.

Hamburg, 12. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Course niedriger bei mäßigem Umsatze.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 104. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank $99\frac{1}{2}$. Norddeutsche Bank 90. Wien —.

Hamburg, 12. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco 2 Thaler niedriger, ab auswärts unverändert. Roggen loco flau, ab auswärts unbeachtet. Oel pro Herbst $30\frac{1}{4}$, pro Frühjahr 29. Kaffee still zu 5 Sch.

Liverpool, 12. Oktober. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Preußen.

Berlin, 12. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem großherzoglich badenschen Kammerherrn Freiherrn v. Kageneck zu Gaggenau den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Landrath des Kreises Schildberg, v. Rappard zu Kempen, dem Pfarrer Korczykowski zu Thiergarth im Kreise Marienburg, und dem großherzoglich badenschen Kammerjunker v. Kleiser zu Karlsruhe den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Förster Gelch zu Mellin, im Kreise Stolp, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Dem Rechts-Anwalt und Notar Pretzell zu Stargard in Pommern ist die nachgesuchte Entlassung von seinen Aemtern ertheilt worden. Der bisherige Privatdocent Dr. Leopold Valentin Schmidt in Bonn ist zum außerordentlichen Professer in der philosophischen Fakultät der königlichen Universität daselbst ernannt worden.

Bulletins.

In dem Krankheitszustande Sr. Majestät des Königs sind im Laufe des heutigen Tages keine wesentliche Veränderungen eingetreten.

Sanssouci, den 11. Oktober, Abends 8 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Se. Majestät der König haben die erste Hälfte der Nacht unruhig geschlafen, erst nach Mitternacht trat ein mehrstündiger ununterbrochener Schlaf ein. Zeitweise erscheinen noch schwache Kongestionen von kurzer Dauer. Sanssouci, den 12. Oktober, Morgens 8 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß. *)

[Bekanntmachung.] Wegen der Erkrankung Sr. Majestät des Königs wird der durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Carl von Preußen, königl. Hoheit, das Ordens-Kapitel und den Ritterschlag am 17. resp. 18. d. Mts., nicht abhalten.

Berlin, den 12. Oktober 1857.

Eberhard Graf zu Stollberg.
Kanzler des Johanniter-Ordens.

[Bekanntmachung.] Um dem gerechten Verlangen der Einwohnerschaft Berlins, von dem durch Gottes Gnade zum Bessern sich wendenden Krankheitszustande unseres allverehrten Königs und Herrn fortgesetzte Kenntniß zu erhalten, möglichst entgegenzukommen, werden die ärztlichen Bulletins, so wie andere zuverläßige Nachrichten, von jetzt ab in allen Polizei-Revier-Büreaux zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Berlin, 11. Oktober 1857.

Der königliche Polizei-Präsident.
Freiherr v. Zedlitz.

∋ **Berlin,** 12. Oktober. [Das Befinden Sr. Maj. des Königs.] Die günstigen Nachrichten über eine sehr erhebliche Besserung in dem Befinden Sr. Majestät hatten gestern in allen Kreisen der Bevölkerung die freundigste, zuversichtlichste Stimmung erregt, welche Ihnen auch mein jüngstes Schreiben wiederspiegelte. Alle Gotteshäuser waren gefüllt und aus hunderttausend gläubigen Herzen stieg der Dank für die Erhaltung des geliebten Landesherrn zum Throne des Allmächtigen. Das am Sonnabend erlassene Verbot des Polizei-Präsidiums gegen rauschende Vergnügungen und gegen die Aufführung von Possen und Tänzen war zurückgenommen worden und auch dieser Wechsel der Anordnungen trug wesentlich dazu bei, das größere Publikum von der eingetretenen günstigen Wendung in dem Zustande des hohen Kranken zu überzeugen. In der That entsprach auch der Verlauf des gestrigen Tages (Sonntag) den allgemeinen Wünschen. Der König zeigte fortdauernd das klarste Bewußtsein, sprach mit deutlicher Stimme, hatte den vollkommenen Gebrauch seiner Glieder, wie seiner Sinnesthätigkeiten, und jede Spur einer Hirn-Affektion war so weit gewichen, daß die bis dahin angewendeten kalten Umschläge um den Kopf ausgesetzt werden konnten. Auch die Eßneigung hatte zugenommen, und die Aerzte hatten, mit Rücksicht auf die sehr angegriffenen Kräfte, selbst schon den Genuß von Fleischbrühe gestattet. Gegen Abend stellten sich leider, wenn auch mit verminderter Heftigkeit, die Erscheinungen des früheren Uebels ein. Der König fiel in einen unruhigen Schlaf, und in den halbwachen Pausen war die Benommenheit des Bewußtseins nicht zu verkennen. Der Anwendung von Eisumschlägen und andern kräftig ableitenden Mitteln gelang es jedoch bald, wieder eine Besserung herbeizuführen. Es trat ruhiger Schlaf ein, aus welchem Se. Maj. mit freiem Bewußtsein und ohne ernsteres Krankheitssymptom erwachte. Gegen Mittag war das Befinden so günstig, daß der Monarch einem der sich entfernenden Leibärzte einen freundlichen Scheidegruß nachrief. Nachmittags soll der Zustand sich wieder weniger günstig gestaltet haben; doch fehlen mir darüber genauere Nachrichten. Das Abend-Büllletin wird erst gegen 11 Uhr nach Berlin gelangen und kann Ihnen daher nur durch den Telegraphen zugehen. Das Gesammt-Urtheil der Aerzte Sr. Majestät (denen sich jetzt auch der von seiner Urlaubsreise schleunig zurückgekehrte General-Stabsarzt und Leibarzt Dr. Grimm zugesellt hat) lautet jetzt dahin, daß für eine vollständige Genesung die begründetste Hoffnung vorliegt, daß jedoch die Krankheit noch keinen völlig entwickelten und entschiedenen Charakter zeigt, so daß über deren Verlauf eine bestimmtere Voraussagung nicht statthaft ist. Da auch im Falle einer von allen preußischen Herzen ersehnten vollkommenen Wiederherstellung eine längere Schonung der Kräfte Sr. Majestät unbedingt erforderlich ist, so wird die Anordnung einer zeitweiligen Stellvertretung für die Erledigung dringender Staatsgeschäfte kaum zu vermeiden sein. Der Herr Minister-Präsident ist seit gestern Nachmittag in Berlin geblieben und erst heute gegen Abend wieder nach Potsdam gegangen.

*) Bereits im heutigen Morgenblatte als telegr. Depesche veröffentlicht. D. Red.

Berlin, 12. Oktober. [Hof- und Personal-Nachrichten.] Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl ist gestern Nachmittag 5 Uhr von Höchstihrem Besuche am großherzoglichen Hofe in Ludwigslust wieder nach Potsdam zurückgekehrt. Tags vorher war bereits Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von dort im Schlosse Sanssouci eingetroffen. — Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, welche sich seit einiger Zeit auf ihrer am Bodensee gelegenen Villa aufgehalten hatte, wird heut in Potsdam zurückerwartet. — Der Herr Ministerpräsident ist gestern Nachmittag von Potsdam nach Berlin zurückgekehrt. — Heute Mittag 12 Uhr trat das Staatsministerium im Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu einer Sitzung zusammen.

Der General-Stabsarzt der Armee, Leibarzt Sr. Majestät des Königs und Geh. Ober-Medizinalrath Dr. Grimm, welcher bekanntlich vor einigen Monaten schwer-erkrankt war und in letzter Zeit zur Kräftigung seiner Gesundheit mehrere Bäder besucht hatte, ist auf die Nachricht von der Erkrankung Sr. Majestät des Königs von Baden-Baden nach Schloß Sanssouci zurückgeeilt und am Sonnabend Abend dort eingetroffen. — Der diesseitige königl. Gesandte beim deutschen Bundestage, Herr v. Bismarck-Schönhausen, ist hier eingetroffen. — Der königl. preußische außerordentliche Gesandte und Minister bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Baron v. Gerolt, ist von Bonn, der Geh. Ober-Regierungsrath und General-Konsul v. Minutoli von Madrid, und der kaiserl. französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. schwedischen Hofe, Mercier, von Hamburg hier angekommen. (Zeit.)

Potsdam, 11. Okt. [Kirchliche Gebete für Se. Majestät den König.] In allen Kirchen der hiesigen Stadt haben heut öffentliche und feierliche Gebete stattgefunden, in denen der Allmächtige von Tausenden, die noch immer mit der ängstlichen Besorgniß für Se. Majestät den König erfüllt sind, mit den Predigern aus tiefster Seele und unter Thränen angerufen ward, seine Gnade ferner walten und die Besserung in dem Zustande des allgeliebten, theuren Königs in der bisherigen höchst erfreulichen Weise fortschreiten zu lassen. Besonders feierlich waren diese Gebete in der hiesigen Friedenskirche, wo J. M. die Königin, JJ. kk. HH. die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessinnen Friedrich der Niederlande, Anna von Hessen und Alexandrine, und die Prinzen Albrecht und Albrecht Sohn, Friedrich der Niederlande und Friedrich von Hessen, so wie mehrere andere Fürstlichkeiten und hochgestellte Personen ihre heißen Bitten für die baldige Genesung Sr. Majestät mit dem inbrünstigen Flehen der versammelten frommen Christen vereinigten. In der Friedenskirche sind außerdem an jedem Abend öffentliche Gebete, bei den Ihre Majestät die Königin, gestern namentlich auch JJ. kk. HH. der Prinz von Preußen, die Prinzen Friedrich Wilhelm und Albrecht zugegen waren. Mit tiefster Rührung wurde dort zuerst an heiliger Stätte verkündet, daß Gott in seiner Gnade die Gebete erhört habe, daß Besserung bei dem allgeliebten königlichen Herrn eingetreten sei. Auch in der Synagoge waren öffentliche Gebete. — Die innigste Liebe und Theilnahme, die im ganzen Lande sich zeigt, tritt hier in der Stadt, der Se. Majestät der König Seine Gnade besonders zugewendet hat, stärker hervor; in allen Ständen die ängstlichste Besorgniß, überall rührendes Forschen nach dem augenblicklichen Zustande Sr. Majestät; alles eilt nach Sanssouci, um die dort ausgelegten Büllletins einzusehen und sich zu überzeugen, inwieweit der Hoffnung Raum zu geben ist. Tausende von Unterschriften bedecken die dortigen Listen als äußeres Zeichen der Liebe, Treue und Huldigung, die von nah und fern dem theuern Könige dargebracht werden. Nach zuverlässigen Nachrichten ist, dem Allmächtigen sei Dank und Preis, die Besserung in dem Befinden Sr. Majestät eine nachhaltige. Heute ist Allerhöchstderselbe nach einer ruhigen Nacht mit freierem Geiste erwacht, hat mit Appetit Thee eingenommen, Seine Freude über den schönen Sonnenschein geäußert und zusammenhängender gesprochen. Im Laufe des Tages ist der Fortschritt in der Besserung noch merklicher hervorgetreten. (Zeit.)

Rußland.

□□ **Warschau,** 11. Okt. Der Vertrag wegen Uebergabe der warschau-wiener Eisenbahn an Private wurde gestern Sr. Maj. dem Kaiser vorgelegt und hat die allerhöchste Bestätigung erhalten. Die Pächter sind: die Grafen Zamoiski, Potocki, die Bankiers Epstein aus Warschau, die Herren Milde, Graf Renard, Baron Muschwitz und Fürst Hohenlohe aus Preußen. Schon zum 1. Novbr. tritt die neue Verwaltung, von der man sich Segen für das ganze Land verspricht, ein.

Frankreich.

Paris, 10. Oktbr. Das „Univers", dessen Mittheilungen aus Konstantinopel öfter Beachtung verdienen, giebt einen Auszug aus dem Rundschreiben, welches die Pforte im September an ihre Gesandten in London, Paris, Wien, Berlin, Turin und Petersburg richtete. Es wird darin zunächst auf die Cirkulardepesche verwiesen, welche die Pforte unter dem 14. Okt. 1856 an ihre diplomatischen Agenten ergehen ließ, sowie auf die derselben vorangehenden und nachfolgenden Erklärungen. Die Pforte macht den Mächten, welche den pariser Vertrag unterzeichneten und die Integrität des ottomanischen Reiches garantirten, nochmals bemerklich, wie sehr der Plan der Vereinigung der Fürstenthümer der Aufrechterhaltung dieser Integrität und der Oberhoheitsrechte der Pforte widerspricht. „Wir sind weit davon entfernt, fährt Aali-Pascha fort, die Lauterkeit der Absichten irgend einer der Mächte, welche Opfer für die Unabhängigkeit und Integrität des ottomanischen Reiches brachten, im Geringsten zu beargwohnen. Aber da die letzten Ereignisse zu der Annahme führen könnten, daß die ottomanische Regierung ihre Ansicht bezüglich der Union geändert habe, so glaubt sie sich verpflichtet, nochmals zu erklären, daß dies nicht der Fall ist. Die Annullirung der Wahlen in der Moldau raubte der Partei, welche die Erhaltung des Status-quo wünscht, den Muth, ihre Stimme zu Gunsten ihrer Ansicht zu erheben. Da Divane, welche aus von solchen Verhältnissen beeinflußten Wahlen hervorgingen, der Türkei für die Aufrechterhaltung ihrer Rechte durchaus kein Vertrauen einflößen, so verwirft die hohe Pforte von vornherein jedes Unionsprojekt, welches aus den Berathungen dieser Divane entstehen könnte, ohne daß sie deshalb die Grenzen des pariser Vertrages zu überschreiten glaubt, welcher durch eine seiner Bestimmungen anordnet, daß die endgiltige Regelung der politischen Beziehungen der Fürstenthümer zur hohen Pforte, Gegenstand einer direkten Verständigung zwischen ihr und den Mächten, welche den Vertrag vom 30. März unterzeichneten, sein solle." Schließlich sagt Aali Pascha, daß die Pforte durch die bevorstehenden Erklärungen die Gleichheit gewisser Verwaltungsgesetze für beide Fürstenthümer nicht ausgeschlossen wissen wolle. — Indessen geht die Cirkulardepesche auf diesen Gegenstand nicht ausführlich ein, sondern begnügt sich mit dieser Andeutung. — Die hiesigen Blätter ziehen natürlich ziemlich einstimmig gegen diese nicht zu berechnende Hartnäckigkeit der Pforte zu Felde und hoffen, daß ihre Proteste machtlos bleiben werden..

Auch in Beziehung auf Tunis ist die Pforte nicht geneigt, einfach abzudanken und dem französischen Einflusse das Feld völlig offen zu lassen. Man erfährt aus Konstantinopel, daß die türkische Regierung in Folge der letzten Ereignisse beschlossen hat, einen Kommissarius nach der Regentschaft Tunis abzusenden mit dem Auftrage, die von dem Bey den fremden Konsuln zugesagten Reformen zu überwachen und sie mit den Hoheitsrechten der Pforte und den im Bereiche der Türkei geltenden Tansimatsgesetzen in Einklang zu bringen. — Ueber die letzten Verhandlungen in China theilt ein offiziöses Blatt Folgendes nach dem Briefe eines Missionärs mit: „Herr v. Bourboulon, der französische Geschäftsträger, hat eine energische Note an den Vicekönig von Canton gerichtet. In dieser wird ausgeführt, daß die gegen die französischen Missionäre verübten Gewaltthaten nicht nur gegen das Völker-Recht verstoßen, sonderu eine offenbare Verletzung des Vertrags von Whampoa sind, indem dieser den katholischen Predigern den nämlichen Schutz zusichert, dessen sich die andern Residenten erfreuen, so lange sie die Gesetze des Landes nicht übertreten. Nun gehen alle, selbst die unter der Bevölkerung, wo Chapedeleine sich aufhielt, eingezogenen Erkundigungen dahin, daß auch nicht der leiseste Vorwand zur Rechtfertigung des an ihm verübten Verbrechens angegeben werden konnte. Chapedeleine führte ein durchaus stilles und harmloses Leben. Man verlangt also von dem Vicekönig von Canton Genugthuung und fernere bestimmte Bürgschaften gegen die Wiederkehr ähnlicher Vorfälle." — Dem „Pays" wird aus London geschrieben, daß am 10. zwei höhere Beamte der ostindischen Kompagnie nach Alexandrien abgehen sollten. Sie sind mit den nöthigen Vollmachten versehen, um alle Vorkehrungen zum Uebergang der englischen Truppen über den Isthmus von Suez nach Indien zu treffen. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 10. Okt. Gestern wurde ein grauenhafter Mord entdeckt, der für längere Zeit die Aufmerksamkeit beschäftigen wird. Zwei Schiffer, die um $5\frac{1}{2}$ Uhr Morgens in einem Boote unter der Waterloobrücke durchfuhren, bemerkten auf dem vorspringenden Absatz eines Pfeilers einen Reisebeutel. Jene Absätze werden von der Fluth überspült und ragen während der Ebbe über den Wasserspiegel vor. Die Schiffer nahmen den Beutel, der sehr schwer, in das Boot, verschoben aber die Untersuchung des Inhalts bis sie ans Land und zu ihrem Bootsherrn gekommen, da der Sack fest zugeschnürt war und die heftige Strömung ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

Man durchschneidet die Schnur und findet blutige Kleider und Menschenknochen, hier und da noch mit Fleisch bedeckt, und dieses Fleisch von Salzlacke durchdrungen. Die ärztliche Untersuchung auf dem Polizeiamt ergiebt Folgendes. Der Sack enthält die Arme, Beine, die Hüft- und die Schultergelenke und fast die ganze Wirbelsäule mit den Rippen eines kräftig gebauten Mannes von mittlerem Alter. Der Kopf mit einigen Wirbelknochen, die Hände und die Füße fehlen. Im Ganzen einige 20 Stücke, da die Knochen vermittelst einer sehr feinen Säge in Stücke zerschnitten waren. Das eine Kniegelenk war zerrissen (wegen der ungeheuren Gewalt, die dazu gehören würde, muß man diesen Theil des Berichtes vor der Hand bezweifeln). Im Allgemeinen war das Fleisch von den Knochen losgeschält, aber von der Brust und der Bauchdecke und von der einen Achselgrube waren ansehnliche Stücke hängen geblieben. Das Fleisch war nicht überall von der Salzlacke durchdrungen und an solchen Stellen in Zersetzung übergegangen, namentlich in dem Hüftgelenk. Die blutgetränkten Kleider bestanden aus einem wollenen Unterhemde, einem Oberhemde, elastischen Unterkleidern, dazu Beinkleid, Weste und zwei Röcken, alle vier von feinen Stoffen und gut gearbeitet, alle vier hinten aufgeschnitten und vorne über der linken Brust und dem Bauche von zahlreichen, nach einer Angabe von 11 Stichen durchbohrt. Nur die Weste soll nach dem einen Bericht keine Stiche tragen. Kleider und Wäsche haben keine Zeichen; an den Unterkleidern war ein unpassender Knopf auf ungeschickte Weise angenäht. An den Reisesack, nach einer Angabe ziemlich gebraucht, nach der andern ganz neu, waren 20 Ellen neue Schnur geknüpft. Der Sack war außen ganz trocken. Aus den Umständen ist zu schließen, daß Jemand die Absicht gehabt, den Sack von der (sehr hohen) Brücke an der Schnur geräuschlos in das Wasser hinabzulassen und ungeschickter Weise gerade eine Stelle über einen der vorspringenden Absätze gewählt hat. Dazu passen andere Umstände, die bereits ermittelt. Der Zöllner erinnert sich, daß in der vorhergehenden Nacht um 12 Uhr eine Frau von Norden her die Brücke passirte, die schwer an einem Reisesacke trug. Der Sack war so groß, daß er nicht durch das enge Drehkreuz gehen wollte; der Zöllner half daher ihn hinüberheben. Die Frau benahm sich ungeschickt dabei und ließ das Drehkreuz anstatt einer Viertelswendung, die genügt, eine Person durchzulassen, zwei machen, also das kontrolirende Uhrwerk zwei Personen markiren. Der Zöllner hatte also Gelegenheit, sich die Frau und die Reisetasche anzusehen und Veranlassung sich ihrer zu erinnern. Er beschreibt die Frau als 50 bis 60 Jahre alt, mit grauem Haar, in einen schwarzen seidenen Mantel gekleidet und außer der Reisetasche ein Packet in braunem Packpapier tragend, das, wie man vermuthet, Kopf, Hände und Füße des Leichnams enthalten. Er soll die gefundene Tasche rekognoszirt haben. Im Laufe des heutigen Tages haben sich zwei Zeugen gefunden, die unabhängig von einander bekunden, daß am 8. Abends zwischen 11 und 12 Uhr ein Mann und eine Frau, Beide „offenbar respektabel", d. h. gut angezogen, er mit einem ungewöhnlich großen und schweren Reisesack, sie mit einem Packet in braunem Papier, durch die Belvedere Road im Süden von Westminsterbridge, gegangen, und eine Droschke angerufen. Die Frau stieg ein mit dem Sack und dem Packet, der Mann hieß den Kutscher nach Regent's Cirkus fahren und nahm dann selbst in einer andern Droschke die Richtung an dem Südufer der Themse entlang nach der Waterloo-Brücke zu. Der eine Zeuge will den Nachtsack wieder erkennen. Aus den Kleidern des Getödteten will man abnehmen, daß er ein Ausländer sei. Gegen Abend verbreitet sich das Gerücht, die Zersägung der Knochen verrathe eine kunstgeübte Hand und die ganze Sache sei vielleicht nur ein schlechter Spaß einiger Studiosen der Medizin.

London, 7. Oktober. Wir haben heute ernste Herbstahnungen: Nebel, bleiernes, tiefgehendes Gewölke und eisige Regenschauer, — ein unheimliches Wetter, wie es sich für einen allgemeinen Bußtag paßt und den verödeten Straßen mit ihren verschlossenen Läden ein gar düsteres Gepräge aufdrückt. Leben ist nur in den Gotteshäusern und im Krystall-Palaste, wohin, trotz der ungünstigen Witterung, vom frühen Morgen an Tausende und aber Tausende strömten, um die Predigt des berühmten und jedenfalls sehr interessanten Mr. Spurgeon zu hören. Die Eisenbahn hatte bis 11 Uhr mehr als 9000 Menschen hinausbefördert, und die Straßen, die von allen Quartieren der Stadt hinausführen, waren mit Fuhrwerken aller Art überfüllt. Um 12 Uhr begann die Predigt im Mittel-Transept; früher spazirten die Gäste, mehr oder weniger bußfertig gestimmt, zwischen den Fontänen und Statuen des Palastes herum, und 200 junge Leute, durch farbige Armbänder bekennzeichnet, standen an den Zugängen, um freiwillige Beiträge für die ihrer Habe beraubten Landsleute in Indien in Empfang zu nehmen. Daß eine namhafte Summe eingegangen sei, ist nicht wohl zu erwarten; denn der größte Theil der Gäste gehörte dem Arbeiterstande an, und der Krystall-Palast ist wohl der letzte Platz, wohin sich die wirklich Trauernden und Bußfertigen heute begeben haben werden. Dort, inmitten griechischer Bildwerke, blühender Tropengewächse, plätschernder Fontänen und zwitschernder Vögel, sucht der Schmerz vergebens eine weihevolle Stätte, um sich durch andächtiges Gebet zu erleichtern und zu verklären. Wozu überdies die Echo's all' der vielen Fastenpredigten in den Journalen dienen sollen, ist schwer einzusehen. Der „Globe" von heute Abend ist mit Predigt-Berichten bis an den Rand gefüllt; ein Gleiches haben wir morgen von allen Tageblättern zu erwarten; und doch ist das Thema aller dieser Kanzelreden so bestimmt, in seiner Vielseitigkeit so einfach, daß nothwendiger Weise derselbe Gedankengang sich überall wiederholt, und neu sein beinahe so viel, wie excentrisch sein heißt. Das englische Publikum — namentlich seine mittleren und öhheren Stände — ist aber nun einmal mit seinen Kirchen und Kapellen und Kirchen-Würdenträgern durch tausend Bande und Rücksichten so eng verknüpft, daß es sicherlich unzählige Familien giebt, die noch Wochen lang alle diese Predigten in den Journalen gewissenhaft nachstudiren. Von keinem anderen Lande in der Welt ließe sich ein Gleiches sagen, und die Journale wissen am besten, welche Kost sie ihren Lesern vorsetzen dürfen. Die meisten von ihnen tragen heute auch einen der Feier des Tages angemessenen Leit-Artikel an der Spitze. Nur „Morning Post" und „Daily News" machen von dieser Regel eine Ausnahme; merkwürdig genug, da sie vor allen Anderen auf die Ausschreibung eines allgemeinen Fasttages seit Wochen angetragen hatten. Sie holen das Versäumte wahrscheinlich morgen nach. — Die „Morning Post" bemüht sich, darzuthun, daß England sich nicht mehr Glück zu dem Benehmen der in Indien angestellten eingebornen Civil-Beamten, als zu dem Benehmen der eingebornen indischen Truppen zu wünschen habe. Unter den eingebornen Richtern, bemerkt sie, sei es nur sehr wenigen darum zu thun gewesen, die Gerechtigkeit redlich zur Geltung zu bringen, und ein großer Theil Steuereinnehmer habe sich Unterschleife zu Schulden kommen lassen, obgleich die Lokal-Regierung zu wiederholtenmalen den Versuch gemacht habe, die Moralität im Verwaltungsfache durch Verbesserung der pekuniären Stellung der Beamten zu heben. Von allen Verwaltungszweigen in Indien sei ohne Zweifel die Polizei am meisten korrumpirt. Nichts vermöge einen Begriff von ihrer schlechten Beschaffenheit zu geben und von den Martern, welche ihre Agenten häufig bei Unglücklichen, die ihnen in die Hände gefallen waren, anwandten, um ihnen Geständnisse zu entlocken. Auch sei oft der Unschuldige an Stelle des Schuldigen bestraft worden. Was den von Indiern geleisteten Eid angehe, so könne man sich auf denselben nicht verlassen, indem Indien der klassische Boden des Meineides sei. Den Engländern sei es nicht unbekannt, daß Jemand nur ein paar Groschen daran zu wenden brauche, um sich einen falschen Zeugen zu verschaffen. Nach Niederschlagung des Aufstandes, meint die Morning-Post, erfordere die ganze Civil-Verwaltung Indiens eine radikale Umgestaltung; namentlich werde man auf geraume Zeit durchaus auf die Dienste zahlreicher Klassen von Eingebornen verzichten müssen.

Osmanisches Reich.

Jassy, 4. Oktbr. [Die Eröffnung des Divans] hat telegraphischen Nachrichten zufolge, durch den Metropoliten unter entsprechenden Feierlichkeiten und großer Theilnahme von Seiten der Bevölkerung stattgefunden. Der Fürst Kaimakam hat die Straßen der Stadt durchritten und eine Revue über die Garnison abgenommen.

Afrika.

Tunis. Die oktroyirte tunesische Verfassung ist, wie die „Times" anzudeuten bemüht ist, nicht ohne Zuthun Englands zu Stande gekommen. Wir können, sagt sie, eine solche Annäherung an den Geist europäischer Regierungsweise nicht ohne Befriedigung sehen. Man wird natürlich einwenden, daß Verfassungen wenig nutze sind, wo es an dem redlichen Willen und der Fähigkeit, sie anzuwenden, mangelt, und daß Afrika kaum da sich bewähren wird, wo selbst Europa scheiterte. Aber die Welt geht hier die Anwendung weniger an als der Plan, das Detail weniger als das Prinzip. Selbst wenn die beabsichtigten Reformen nie zur Ausführung gelangen sollten, wenn jeder Pöbelhaufe die Freiheit des Gottesdienstes stört und jeder Cadi die Gerechtigkeit verletzt, wird Mohamed Pascha Bey's Konstitution doch nicht vergebens proklamirt worden sein. Schon die Absicht an sich ist als ein Sieg zu betrachten. . . . Man weiß, wie nach Unterwerfung Egyptens unter die legitime Autorität des Sultans der Bey von Tunis keine Lust bezeugte, die so lange eingeschlafenen oberherrlichen Rechte der Türkei wieder anzuerkennen. Er wünschte selbst als unabhängiger Fürst anerkannt zu werden, und darin unterstützte ihn der selige König Louis Philipp, eben so wie derselbe früher die Ansprüche Mehemet Ali's unterstützt hatte. Lord Palmerston's Festigkeit jedoch machte der Begier des Bey einen Strich durch die Rechnung. Unser gegenwärtiger Premier erkannte seine Unabhängigkeit niemals an, und weigerte sich sogar, wenn uns recht ist, einen tunesischen Prinzen anders als durch den ottomanischen Gesandten am britischen Hofe vorstellen zu lassen. Die wohlthätigen Folgen dieser Politik liegen jetzt am Tage, und wahrscheinlich wird nicht nur die gegenwärtige französische Regierung, sondern der Bey selbst dies anerkennen. Glücklicherweise wartete der Bey nicht auf den siegreichen Ausgang des Kampfes mit Rußland, um seine Stellung als Vasall der Pforte vollständig einzunehmen, und die tunesischen Truppen gehörten zu den ersten, die auf dem Kriegsschauplatz erschienen, wo sie auch ihre Rolle mit Ehren gespielt haben. Es ist unter diesen Umständen nicht zu verwundern, daß der Bey zu dem Entschluß gelangte, die Reform-Maßregeln der Pforte getreu nachzuahmen. Mit dem Beistande des englischen und des französischen General-Konsuls wurde das Aktenstück aufgesetzt, welches wir, aus Mangel an einer bessern Bezeichnung, Konstitution nennen, und das jedenfalls eine vielversprechende Erklärung der tunesischen Grundrechte ist.

Breslau, 13. Oktober. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Neue Junkernstraße Nr. 6 eine Tabakspfeife, Werth 10 Sgr.; Neue Schweidnitzerstraße Nr. 4b eine goldene Ankeruhr nebst goldener Kette und Berloque in Form eines Pferdefußes, Gesammtwerth circa 78 Thlr.

Gefunden wurde: ein Thürdrücker.

Verloren wurden: ein Gewerbeschein für 1857, ausgefertigt für Franziska Seidel, Obsthändlerin aus Commende bei Münster; eine schwarzseidene Mantille mit gemustertem Sammet besetzt.

[Selbstmord.] Am 11. d. M. Nachmittags in der 3ten Stunde tödtete sich aus unbekannten Gründen auf dem umfriedeten Platze der ehemaligen Mathias-Mühle, am Fuße der Burgbastion, der Oberkellner G. aus Schweidnitz durch einen Schuß in den Mund mittelst eines Terzerols. G. war zur Zeit konditionslos.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 8 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Seine Durchlaucht der Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey, aus Ratibor; Se. Durchlaucht der Prinz Hohenlohe aus Rauden; Geh. Ober-Regier.-Rath Stiehl aus Berlin; Adelsmarschall Staatsrath Slotwinski mit Familie, aus Minsk; Se. Erlaucht Graf Hatzfeldt aus Cawicz; Se. Exc. kaiserl. russ. General Graf Adlerberg mit Gefolge, aus Petersburg.
(Poliz.-Bl.)

Berlin, 12. Oktober. Die Börse trat gleich bei der Eröffnung in eine so entschieden rückgängige Bewegung ein, daß selbst die flauen Börsen der letzten Tage durch die heutige Flauheit noch übertroffen erscheinen. Zeitweise, wenn die Angebote zu niedrigen Coursen die Kauflust für einzelne Spekulationspapiere anregten, trat eine scheinbare Besserung ein, die jedoch durch erneuertes Angebot sofort beseitigt wurde. Die Coursherabsetzungen sind in allen Effektengattungen von großer Ausdehnung.

Unter Bank- und Krediteffekten tritt heute die starke Baisse der darmstädter am bemerkbarsten hervor. Während anfänglich der Coursrückgang sich nur auf 1—1½ % beschränkte, war zuletzt der gegen den letzten Schlußcours um 3 % niedrigere Preis von 96 nicht mehr zu bedingen. Auch Diskonto-Kommandit-Antheile gingen um 1¼ % bis 100¼ zurück und blieben dazu angetragen. Prämiengeschäfte wurden per Dezember mit Ankündigung zu 98 oder 3½ geschlossen. Konsortiumsscheine waren fester, weniger angeboten und gesucht, und schließen nur ¼ herabgesetzt zu 102¼, nachdem sie in der Mitte der Börse sich bis 102, auch wohl etwas darunter, gedrückt hatten. Oesterr. Kreditaktien waren während der ganzen Börse 2¼ % niedriger mit 98½ zu haben. In dessauern rief die heute stattfindende Verwaltungsraths-Sitzung eine geringe Lebhaftigkeit hervor, welche von den drei Gattungen der dessauer indeß nur den Quittungsbogen, die bei einer Courserniedrigung um 1½ % — sie wurden von 68—67¼ gehandelt — zu statten kam. Vollgezahlte gingen bis 61¾, also um 2 % zurück; gemischte wichen um 1 % bis 64. Preuß. Bankantheile verloren, ohne in lebhafteren Verkehr zu kommen, 3 % in ihrem Course. Sie wurden mit 146 bezahlt. Einige Festigkeit zeigte sich nur in darmstädter Zettelbank, die zu den letzten Coursen mit 89 und 89¼ steigend gehandelt, und die selbst mit 89½ schließlich nicht leicht abgegeben wurden. Auch preußische Handelsgesellschaft war gefragt, und wurde ½ mehr (90¼) bewilligt, zuletzt aber, obgleich Abgeber fehlten, nur 90 geboten.

Die Eisenbahn-Aktien verkehrten fast nur mit erheblichen Rückgängen. Es ist keine Devise zu nennen, die nicht unter den stärksten Angeboten die rückgängige Bewegung der vorigen Woche weiter verfolgt hätte. Oesterreichische Staatsbahn wurden per Ultimo mit 155½—155, also 1¾ Thlr. billiger, und per November noch 1½ Thlr. billiger gehandelt. Anhalter gingen um 2% bis 124, potsdamer um 1½ % bis 129½, stettiner um 2½ % bis 123, köln-mindener um 2% bis 141, junge freiburger um 1% bis 104½, rheinische um 2% bis 87, thüringer um 1% bis 123, koseler um ¾ % bis 45, oberschl. A um 2% bis 132½, Lit. C. um 2½ % bis 122, tarnowitzer um 2½ % mit 68, ebenso stargard-posener mit 91½ zurück. Die wenigsten unter den genannten Aktien fanden zu den herabgesetzten Coursen Käufer, die Verkaufsordres waren so zahlreich und bedeutend, daß das Material zum größten Theile unplacirt blieb. Mecklenburger und Nordbahn waren zwar begehrt, gingen aber um 1—¾ % gleichfalls rückwärts. Eine Menge anderer Devisen blieben 1—½ % billiger übrig.

Von den preußischen Anleihen war die freiwillige ¼ billiger zu haben, die 53er ½ billiger, eben so Prämienanleihe und Staatsschuldscheine. Von Pfandbriefen sind posensche ¼ schlechter, von Rentenbriefen wurden posensche 1½ % billiger gehandelt.

Unter ausländischen Fonds war der Rückgang der österreichischen National-Anleihe am auffälligsten. Sie verlor 1¼ %, blieb aber dazu eher begehrt als angeboten. Metalliques waren 1% billiger am Markte und 250 Fl.-Loose drückten sich um ½, nachdem vorher noch der Sonnabend-Cours bewilligt worden war. (B. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 12. Okt. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 90 Br. Hörder Hütten-Verein 124 Br. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 99 Br.

Bei Mangel jeglicher Kauflust erfuhren, durch allseitiges Angebot, die meisten Bank- und Credit-Aktien einen namhaften Rückgang im Preise. — Concordia-Lebens-Versicherungs-Aktien blieben heute à 109% offerirt, Kaufordres fehlten. — Hörder Hütten-Aktien waren à 124% zu haben. — Dessauer Continental-Gas-Aktien à 99% angetragen, ohne Nehmer.

Berliner Börse vom 12. Oktober 1857.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	99 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	99 bz.
dito 1852	4½	99 bz.
dito 1853	4	93 B.
dito 1854	4½	99 bz.
dito 1855	4½	99 bz.
dito 1856	4½	99 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81¼ B.
Seehdl.-Präm.-Sch	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	108 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	83¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	83¾ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¼ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	90 B.
Rentenbriefe Posensche	4	87½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	— — —
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	91 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¼ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	77 B,
dito 54er Pr.-Anl.	4	103 B,
dito Nat.-Anleihe	5	78 à 77¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107 B.
dito 5. Anleihe	5	103½ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 B.
dito à 300 Fl.	5	94½ B.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¼ G.
Baden 35 Fl.	—	28 B.

Actien-Course.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf.	3½	78 bz.
Aachen-Mastrichter	4	49½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	61½ etw. bz.
Bergisch-Märkische	4	81½ B.
dito Prior.	5	[illegible] B.
dito II. Em.	5	[illegible] B.
Berlin-Anhalter	4	[illegible] à 124 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	112½ B.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	130 à 129½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	96¼ bz.
dito Lit. D.	4½	96 bz.
Berlin-Stettiner	4	123 B.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 84½ B.
Breslau-Freiburger	4	114¼ B.
dito neueste	4	— — —
Köln-Mindener	3½	141½ à 141 bz.
dito Prior.	4½	99¼ B.
dito II. Em.	5	[illegible]½ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	82 bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	155½ à 155 à 155½ bz.
dito Prior.	3	260 bz. u. B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	144¼ bz. u. B.
Magdeb.-Halberst.	4	194 B.
Magdeb.-Wittenb.	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	49½ à 49 bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	88¾ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweiga.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	44¼ à 44 bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	133 à 132½ bz.
dito B.	3½	— — —
dito C.	—	123 à 122 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	75 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	68½ à 68 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	87 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	80 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	41½ G.
Stargard-Posener	3½	91½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98¼ B.
Thüringer	4	123 B.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	— —, IV. Ser. — —
Wilhelms-Bahn	4	45 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Zf.	
Preuss. Bank-Anth.	4½	146 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	123 B.
Braunschw. Bank	4	115 etw. B.
Weimarische Bank	4	104¾ bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	88½ bz.
Thüringer „	4	81 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	89 bz.
„ Vereins-Bank	4	99¼ G.
Hannoversche „	4	101 bz. u. B.
Bremer „	4	114½ bz.
Luxemburger „	4	81 etw. bz.
Darmst. Zettelbank	4	88¾ etw. à 89½ b.
Darmst. (abgest.)	4	97½ à 96 à 96¼ b.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	72 etw. à 71¾ bz. u. B.
Meininger „	4	82½ B.
Coburger „	4	70½ bz.
Dessauer „	4	65 Anf. etw. à 64 bz.
Jassyer „	4	101 à 100 bz. u. G.
Oesterr. „	5	98½ bz.
Genfer „	4	57½ etw. bz., E. 57 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101 à 100¼ b. u. B.
Berl. Handels-Ges.	4	75½ mehr. bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	90¼ à 90 bz.
Schles. Bank-Verein	4	79 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	90 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97¾ à ½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ G.
dito	2 M.	140⅝ G.
Hamburg	k. S.	151½ G.
dito	2 M.	149⅜ G.
London	3 M.	6. 17⅞ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¾ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98¾ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	101⅜ bz.

Berlin, 12. Oktober. **Weizen** loco 50—78 Thlr. — **Roggen** loco 40—41 Thlr., Oktober-November 40—39¾—40 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., November-Dezember 41½—40¾—41—40¾ Thlr. bez. und Gld., 41 Thlr. Br., Dezember-Januar 41½—41¼ Thlr. bez. und Gld., 41½ Thlr. Br., Frühjahr 43¾—43—43¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 44¼—43¾ Thlr. bez. und Gld., 44 Thlr. Brief. — **Hafer** 32—36 Thlr., Frühjahr 32 Thlr. bez. — **Rüböl** loco 14 5/12 Thlr. bez., Oktober 14 11/24—14 5/12 Thlr. bezahlt und Gld., 14½ Thlr. Br., Oktober-November 14⅓ Thlr. bez. und Br., 14¼ Thlr. Gld., November-Dezember 14⅓—14¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., April-Mai 14¼ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Spiritus** loco 23½—24 Thlr., mit Faß 23½ Thlr., Oktober 23½—24¼—23½ Thlr. bezahlt und Gld., 23¾ Thlr. Br., Oktober-November 22—22¼—22 Thlr. bezahlt und Br., 21¾ Thlr. Gld., November-Dezember 21¾—22—21¾ Thlr. bez. und Br., 21½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 21½—21¼ Thlr. bez. und Gld., 21½ Thlr. Br., April-Mai 22½—22⅙ Thlr. bezahlt, 22½ Thlr. Br., 22¼ Thlr. Gld.

Weizen still. — Roggen loco geschäftslos, Termine unter kleinen Schwankungen in weichender Tendenz; gekündigt 200 Wispel. — Rüböl in matter Haltung und niedriger bezahlt. — Spiritus anfangs fest und steigend, schließt wieder mit billigeren Preisen und matt; gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 12. Oktober. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 378½ W. Weizen, 326¾ W. Roggen, 1703¼ W. Gerste, 93 W. Hafer, 6 W. Erbsen, 262 W. Raps und Rübsen, 6 Faß Spiritus, 8 Faß Rüböl, 52 Faß Leinöl, 410 Centner Zinkblech.

Die Gesammt-Zufuhr zu Wasser beträgt demnach seit dem 1. Januar d. J.: 32,575½ W. Weizen, 37,376¾ W. Roggen, 51,554¼ W. Gerste, 8,428 W. Hafer, 3,599 W. Erbsen, 5,308 W. Raps und Rübsen, 2,457 Faß und 50,000 Quart Spiritus, 266 Faß und 126 Centner Rüböl, 2,344 Faß Leinöl, 20,832 Ctr. Zink und 9633 Ctr. Zinkblech.

Weizen behauptet, loco gelber schlesischer 90pfd. 75¼ Thlr. bez., gelber pommerscher 75½ Thlr. bez., 93pfd. gelber 76—76½ Thlr. bez., weißer polnischer 91 93pfd. 76—77—78 Thlr. nach Qualität bez., feiner weißer polnischer 93/94pfd. 79½ Thlr. bez., ganz feiner 81 Thlr. bezahlt, Alles pr. 90pfd., auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Oktober 69 Thlr. bez., 89 90pfd. gelber 74 Thlr. Br., pr. November-Dezember 89/90pfd. gelber 68 Thlr. bezahlt, desgleichen pr. Frühjahr 67 Thlr. bezahlt. — **Roggen** angenehmer, loco nach Qualität pr. 82pfd. 40—37¾ Thlr. bez., eine abgelaufene Anmeldung 37 Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Oktober u. Oktober-November 38¼—38½ Thlr. bez., pr. November-Dezember 39—39¼ Thlr. bez., pr. Frühjahr 43½—43⅔—43¾ Thlr. bezahlt und Br., pr. Mai-Juni 43½—44—44½ Thlr. bezahlt. — **Gerste** loco schlesische 46—46¾—47 Thlr. nach Qualität, Oderbruch 49½ bis 50½ Thlr. pr. 75pfd. bez. — **Hafer** ohne Umsatz, auf Lieferung 50 52pfd. ohne Benennung pr. Frühjahr 33 Thlr. Gld. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 58—70 Thlr. Br. — **Rüböl** unverändert, loco 14⅓ Thlr. Br., pr. Oktober 14¼—14 7/24 Thlr. bez., 14¼ Thlr. Br., pr. Oktbr.-Novbr. 14⅙ Thlr. bez., 14¼ Thlr. Br., pr. November-Dezember 14¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 14¼ Thlr. bez. und Gld., 14⅓ Thlr. Br. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15 Thlr. bezahlt, 15¼ Thlr. Br., pr. Oktober 15⅛—15 Thlr. bez. — **Palmöl** prima liverpooler auf Lieferung pr. Oktober-November 16¼ Thlr. bez. — **Baumöl** malagaer loco 19⅔ Thlr. trans. bezahlt. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß 15⅛—15¼ % bezahlt, mit Faß 15¼ % bez., pr. Oktober 15⅛ % bezahlt, pr. Oktober-November 16 % Brief, pr. November-Dezember 17 % Gld., pr. November-Dezember und Dezember-Januar 17 % bez., pr. Frühjahr 16 % Br., 16¼ % Gld.

≅ **Breslau**, 13. Oktober. [Produktenmarkt.] Sehr ruhig, nur gute Qualitäten zu letzten Preisen verkäuflich. — Oelsaaten behauptet, geringes Angebot. — Kleesaaten etwas gefragter in beiden Farben, besonders feine Sorten, gestrige Preise bezahlt, nur kleine Posten offerirt. — Spiritus still, loco und Okt. 9⅔ Thlr. zu machen.

Weißer Weizen 76—80—82—84 Sgr., gelber 70—74—77—79 Sgr. — Brenner-Weizen 60—65—68—70 Sgr. — Roggen 45—47—49—51 Sgr. — Gerste 44—46—48—50 Sgr. — Hafer 30—32—34—36 Sgr. — Erbsen 70 bis 74—78—80 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 108—112—115—117 Sgr., Winterrübsen 104—106—108 bis 110 Sgr., Sommerrübsen 88—90—92—94 Sgr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.